

## Texte erschließen und verstehen [Adami]

**Adami, Martina (2023). Texte erschließen und verstehen. Eine Rezension. Ars docendi, 17, dicembre 2023.**

*Martina Adami (Bolzano) presents a very interesting publication on the work of reading and interpretation and the different methodical and didactic implications - especially in relation to Latin and the translation phases; however, the authors try to include the didactics of other languages in the textual work, to compare and to look for moments of possible collaboration.*

*Martina Adami (Bolzano) presenta una pubblicazione assai interessante sul lavoro di lettura e interpretazione e le diverse implicazioni metodiche e didattiche – soprattutto per quanto riguarda il latino e le fasi di traduzione; gli autori cercano però di includere la didattica anche di altre lingue sul lavoro testuale, di confrontarsi e di cercare momenti di possibile collaborazione.*

Ich möchte im Folgenden auf einen Grundlagenband für Lateinlehrer\*innen eingehen:

Peter Kuhlmann/ Henning Horstmann/ Matthias Korn, Texte erschließen und verstehen. Didaktische Kriterien und Praxisbeispiele für den Lateinunterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2022.

Warum nenne ich das Ganze einen Grundlagenband?

- a) weil hier endlich etwas sehr klar wird, was Lateinlehrpersonen leider öfters vergessen: dass der Lateinunterricht sehr viel auch mit Sprachunterricht allgemein zu tun hat und dass gerade für den Sprachunterricht in den letzten Jahren sehr Vieles didaktisch und methodisch neu gedacht und aufgearbeitet wurde, was auch für den Lateinunterricht neu reflektiert werden müsste
- b) weil hier sehr konkret und fächerübergreifend (ohne die Besonderheiten und besonderen Leistungen des Lateinunterrichts zu schmälern) unterschiedliche Möglichkeiten und Methoden der Texterschließung vorgestellt und reflektiert werden.

Das handliche Büchlein, Grundlage für Junglehrer, aber auch für arrivierte Lehrpersonen hochinteressant, gliedert sich in folgende Kapitel:

- Textarbeit im Lateinunterricht
- Theoretische Grundlagen
- Texterschließung in der Unterrichtspraxis: Aufgabentypen und Fallbeispiele
- Leistungsbewertung.

Die Kapitel bieten einen vertieften Überblick über methodisch-didaktische Entwicklungen in den letzten Jahren, stellen Möglichkeiten und Unterrichtsentwicklungen in den verschiedenen deutschen Bundesländern, aber auch in Österreich vor, gehen ganz konkret auf Einzelbeispiele ein und scheuen auch nicht vor kritischen Fragen zurück.

Vor allem in den Kapiteln Texterschließung und Leistungsbewertung findet der Leser/die Leserin wunderbares Informationsmaterial für den eigenen Unterricht. Es geht nicht nur um Positiv- oder Negativkorrektur, es geht ganz konkret auch um die Art und Weise, wie Korrekturschemata aufgebaut werden können und warum.

Und es geht immer wieder um eine Reflexion unseres Tuns in Zeiten, in denen sich auch der Lateinunterricht reflektieren, in Ansätzen vielleicht auch neu denken und lernen muss, mit Schüler\*innen umzugehen, die anders, nicht schlechter, aber wirklich anders beschult werden und ihr Lernverhalten, auch aufgrund anderer Entwicklungen, wesentlich verändert haben.

Im Einzelnen reflektieren die Autoren die Termini „Übersetzung“ und „Textverständnis“, eine wesentliche Unterscheidung, wenn wir unsere alten Modelle hinterfragen und verbessern möchten, und präsentieren zur Einführung Texterschließungsmethoden allgemein. Sie plädieren dafür, dass Textvorerschließung auch als Bewertungsgrundlage verstanden wird, sie ist ja Teil des Lösungsweges und zeigt der Lehrperson v. a. auch sehr deutlich auf, wie der einzelne Schüler/ die einzelne Schülerin denkt und arbeitet und wo eventuell zu verbessernde Bereiche des sehr komplexen Vorgangs der Texterschließung liegen.

Auch für die Schüler\*innen selbst ist dieser Vorgang des kleinschrittigen Bewusstmachens dessen, was sie tun, nur von Vorteil.

Und gerade in diesem Tun liegen auch große und wunderbare Möglichkeiten der differenzierten Sprachförderung, die auch für einen guten Lateinunterricht zentral ist.

In all diesen Zusammenhängen ist es natürlich keine Überraschung, wenn der eindrückliche Ratschlag kommt, alle Möglichkeiten auch der kursorischen Lektüre im Unterricht zu nutzen und sich nicht nur auf Einzeltextausschnitte zu konzentrieren. Auf diese Weise kann Textverständnis nämlich umfassender, nicht nur in Ansätzen eingeübt werden.

Als wesentliche Kompetenzen für die Textarbeit werden Metakognition und Methodenkompetenz im Detail ausgeführt.

Ganz, ganz anschaulich wird es dann im Kapitel „Texterschließung für die Unterrichtspraxis“:

Was heißt es konkret, Texte sprachlich zu erschließen, wie können diesbezügliche Aufgabentypen erstellt werden? Was ist mit „Texte inhaltlich erschließen“ ganz konkret gemeint, welche Verstehensebenen, welche Dekodierungsebenen, welche Strategien und unterschiedlichen Lesestile (orientierendes Lesen, selektives Lesen, globales/ extensives Lesen, intensives Lesen - mit Detailverstehen) sollten dabei im Detail und in den konkreten Aufgabenmaterialien berücksichtigt werden.

Auch in Bezug auf die Frage, wie sich der Schwierigkeitsgrad eines Textes bestimmen lässt, gibt es gute Tipps.

Und: Übersetzung ist nicht gleich Übersetzung! Was sollen wir jeweils üben: eine möglichst originalgetreue Übersetzung oder sollen die Schüler\*innen auch darauf aufmerksam werden, in welchem Kontext der jeweilige Text zu sehen ist und stilistische sowie textsortenspezifische Varianten mit in ihrer Übersetzung berücksichtigen? Wie weit können dabei Übersetzungsvergleiche und die Arbeit mit zweisprachigen Texten hilfreich sein? Wie weit möchten wir die Schüler\*innen dazu erziehen, bei der Übersetzung auch aktuellere Sprachebenen anzuwenden. Im Kapitel werden verschiedenste Aufgabentypen (mit konkreten Beispielen und entsprechend reflektiert) diskutiert:

Ankreuzaufgaben (mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad), Rasterfragen, Aufgaben zum Zu- und Nachweis von Informationen, mögliche Hilfestellungen für unterschiedliche Aufgabentypen, unterschiedliche Varianten der Textwiedergabe und „-übersetzung“.

Das Handbüchlein schließt mit Reflexionen zur Bewertung: zu schulrechtlichen und schulfachlichen Vorgaben, zu Grundsätzen und Dilemmata bei der Bewertung von Übersetzungsleistungen und geht auch auf alternative Bewertungskonzepte (Duisburger Modell, das Verfahren der österreichischen Reifeprüfung, die Abschlussprüfung des International Baccalaureate Diploma) ein. Ganz wichtig und überaus hilfreich sind dann auch noch die ausgewählten Beispiele für Klassenarbeiten und Klausuren.

Wie schon eingangs betont, halte ich diesen Band für eine wesentliche Grundlage für jede einzelne Lehrperson, aber auch für die breitere Diskussion über Sinn und Zweck des Lateinunterrichts in heutiger Zeit – nicht als Nischen- oder Gegenfach, sondern als ein Fach, das Wesentliches für bestimmte Bildungswege leistet.